

# Einem Chinesen nie eine Uhr schenken

Dr. Andrea Thürmer-Leung berät Unternehmen beim Aufbau wirtschaftlicher Kontakte mit dem „Reich der Mitte“

Ein Gmünder Unternehmer, der zum Aufbau wirtschaftlicher Beziehungen nach China reist, könnte zum Beispiel auf die Idee kommen, seinem Geschäftspartner eine Bifora-Uhr als heimat-typisches Geschenk mitzubringen. Das wäre allerdings ein fürchterlicher Fehler.

VON MANFRED LADUCH

**SCHWÄBISCH GMÜND.** Solche Fehler – Chinesen betrachten Uhren als krassen Hinweis auf die Endlichkeit des eigenen Seins – kann man vermeiden, wenn man sich rechtzeitig Kenntnisse der fremden Kultur aneignet. Wie das geht, vermittelt Dr. Andrea Thürmer-Leung. Die gebürtige Gmünderin, in Waldstetten aufgewachsen, hat dafür die Firma „Dragon Business“ gegründet und bietet interkulturelle Seminare für chinesische Wirtschaftskultur.

## Auf dem Weg nach Australien für 20 Jahre in Hong Kong „hängengeblieben“

Eine bessere Lehrerin könnte man sich für dieses Gebiet nicht wünschen. Bevor Thürmer-Leung 2008 nach Deutschland zurückkehrte, hatte sie 23 Jahre im Ausland zugebracht, davon 20 in Hong Kong. Nach dem Abschluss an der Adalbert-Stifter-Realschule machte sie zunächst eine Ausbildung zur Hotelfachfrau in der berühmten „Traube Tonbach“ im Schwarzwald – von Beginn an mit dem Hintergedanken, irgendwann ins Ausland zu gehen.

Mit 18 ging die junge Frau dann tatsächlich nach Südafrika, arbeitete hier zwei Jahre lang in einem Restaurant – und machte nebenher noch ihren Pilotenschein. Ein halbes Jahr verbrachte sie außerdem in New York. Dann reifte in ihr der Wunsch, Australien kennen zu lernen. Doch Direktflüge von Südafrika nach Australien erlaubten damals die Behörden nicht. So musste ein Zwischenstopp in Asien eingelegt werden. Andrea Thürmer entschied sich für Hong Kong – und beschloss, hier auch einige Zeit zu arbeiten. Es wurden zwei Jahrzehnte.

Doch nicht nur beruflich schlug die junge Frau schnell Wurzeln in Hong Kong, sondern auch privat. An ihrem ersten Arbeitsplatz lernte sie ihren künftigen Mann, einen gelernten Koch, kennen. Die beiden heirateten 1993. Im Jahr 2000 eröffnete sie die größte chinesische Kochschule der Welt.

Um ihr kulturelles Wissen weiterzugeben ist sie jetzt Chefin von „Dragon Business“ und berät Firmen, die sich in China engagieren wollen. Schließlich ist die zweitgrößte Wirtschaftsmacht der Welt für Deutschland sehr interessant. Zu ihren Kunden zählen Umicore, Triumph, WMF oder Bauknecht. Und damit jeder von ihrem Wissen profitieren kann, gibt sie auch Kurse an der Volkshochschule oder an der Technischen Akademie.

„Derzeit will China von dem Ruf weggelassen, das Fließband der Welt zu sein“, berichtet Andrea Thürmer-Leung. Man wolle nicht mehr der Billigproduzent sein, sondern Hightech hervorbringen. Der neue Fünfjahresplan verlange, das Wachstum besser zu steuern. Deutschland gelte in China als Vorbild. Deshalb habe man auch den Transrapid gekauft.

Die Wirtschaftszentren Chinas, bislang sehr konzentriert, sollen stärker in die Fläche hinein entwickelt werden. Gleichzeitig sollen die Flächen weiterentwickelt werden. Gleichzeitig sollen die Flächen weiterentwickelt werden. Gleichzeitige Entwicklung der Flächen weiterentwickelt werden. Gleichzeitige Entwicklung der Flächen weiterentwickelt werden.

Auch in Sachen erneuerbare Energien will China von Deutschland lernen. Es gebe also jede Menge Chancen für hiesige Unternehmen, sich im Reich der Mitte weiterzuentwickeln. Allerdings gelte es dabei Regeln zu beachten. Angriffe auf die Politik seien fürs Geschäft tödlich.

China habe eine andere Sicht auf das Thema Menschenrechte, als Europäer. Der Kollektivismus dort führe zu völlig anderen Gesellschaftsstrukturen als der Individualismus hier.

Dafür höre sie von ihren Kunden immer wieder Begeisterung über das Tempo in China. Bevor man in Deutschland nach dem Eingang der ersten Genehmigung zur Grundsteinlegung schreiten könne, sei das gleiche Firmengebäude im Reich der Mitte bereits bezogen. Nicht nur deshalb sei es ein schwerer Fehltritt, in Gesprächen mit chinesischen Geschäftspartnern mit westlichem Know-How zu prahlen.

Man müsse sich darüber im Klaren sein, dass es für einen Chinesen das Wichtigste ist, sein Gesicht zu wahren. Hemdsärmelige Gesprächsführung ist dort am allerwenigsten angesagt: „Sie werden von einem Chinesen ein drastisches Nein zu hören bekommen. Aber nicht jedes Ja bedeutet auch Ja. Man spricht dort durch die Blume.“

Wenn ein Chinese einen Vorschlag mit der Formulierung beantworte, dass das für die Zukunft eine sehr interessante Idee sei, könne man sich die Sache – zumindest kurzfristig – abschnicken. Man schließe in China keine Tür hinter sich zu. Irgendwann könnte der Vorschlag ja tatsächlich noch einmal von Interesse sein.

Sie wolle ihren deutschen Geschäftspartnern auch das Wissen über die chinesischen Gesprächs- und Geschäftsstrategien vermitteln, die Kinder dort bereits in der Schule beigebracht bekämen. Zum Beispiel, dass man viel Lärm auf einem Nebenschauplatz mache, während man auf dem eigentlich wichtigen Gebiet im Stillen sein Ziel erreiche.

Und natürlich die vielen Fallen, die sich in den Umgangsformen verbergen. Etwa beim Thema Gastgeschenke. Neben der Uhr dürfe man zum Beispiel auch kein Messer überreichen. Das stehe für die Trennung der Beziehung. Habe man sich etwa für Wein entschieden, dürfe es auf keinen Fall ein Paket mit vier Flaschen sein, weil dem Chinesen alles mit der Zahl Vier verbundene als Unglück bringend gilt. „Nehmen Sie lieber etwas Kleineres und bringen sie davon acht Exemplare mit“, erklärt Andrea Thürmer-Leung. Denn diese Zahl ist dem Chinesen der Inbegriff des Glücks.

## Seminare an der Technischen Akademie und an der Volkshochschule

Wenn es Blumen sein sollen, müsse man auf die Farbe weiß verzichten. Denn diese sei – im diametralen Gegensatz zu unserer Kultur – die Trauerfarbe.

Wer also mit gut vorbereiteten Mitarbeitern zur Aufnahme von Geschäftsbeziehungen ins Reich der Mitte reisen möchte, könnte diese zum Beispiel in das eintägige interkulturelle Seminar „Grundregeln für Geschäftskontakte mit China“ schicken. Andrea Thürmer-Leung bietet es jetzt wieder zweimal im Rahmen des Programms der Technischen Akademie in Schwäbisch Gmünd an. Die nächsten Termine sind am 16. Mai und am 21. Oktober. Anmeldungen nimmt die Technische Akademie unter der Telefonnummer 0 71 71/31 44 07 entgegen.

Ihren nächsten, gleichartigen Einsatz in der Gmünder Volkshochschule hat Dr. Thürmer-Leung am 1. Juli. Von 9 bis 17 Uhr geht es dann um Kultur, Etikette und Kommunikation im Umgang mit Chinesen. Hier ist für die Anmeldung das VHS-Zentrum am Münsterplatz, Telefon 0 71 71/92 51 50 zuständig.

■ Die Firma „Dragon Business“ hat ihren Sitz in der Ramsbergstraße 6/1 in Schwäbisch Gmünd (Tel. 0 71 71/9 08 13 50) und ein Büro in Hong Kong. Die Seminare werden in Kleingruppen abgehalten. Auch Einzelschulungen sind möglich. Die Seminare werden in deutscher oder englischer Sprache angeboten.



## SCHWÄBISCH GMÜND

- Goldene Hochzeit  
HANNA und ERNST WAHL  
Am Eichenrain 36, Lindach
- 80. Geburtstag  
ANNA MAIER, A sternweg 17
- 79. Geburtstag  
CHRISTIAN ZÖLLER  
Oderstraße 43, Bettringen
- 78. Geburtstag  
MARIA RIPPLINGER  
Znaimer Straße 7, Bettringen
- 78. Geburtstag  
EDELHART RIEDEL  
Burgholzstraße 20, Herlikofen
- 77. Geburtstag  
THERESIA LEIFER, An der Oberen Halde 35
- 75. Geburtstag  
ELFRIEDE MEISSNER, Hardtstraße 81
- 75. Geburtstag  
ROSA KELLER  
Freiligrathstraße 9, Großdeinbach
- 74. Geburtstag  
PERSEFONI TSIOUNI, Mutlanger Straße 11
- 73. Geburtstag  
KARL KEBERNIK, In der Eck 62, Herlikofen
- 72. Geburtstag  
HANNELORE GROHMANN  
Vogelhofstraße 41
- 72. Geburtstag  
GERHARD PEICHL, Klarenbergstraße 141/3
- 72. Geburtstag  
WILHELM EMELE  
In den Hagenäckern 48, Bettringen
- 70. Geburtstag  
GERD ULTSCH  
Georg-Herwegh-Straße 3, Rechberg

## ALFDORF

- 92. Geburtstag  
ELLI WAHL, Haubenwasenhof 2, Pfahlbronn
- 76. Geburtstag  
MANFRED SCHAFF  
Pfahlbronner Straße 34, Brech

## GÖGGINGEN

- 85. Geburtstag  
PAUL WÖRNER, Burgstraße 8
- 70. Geburtstag  
VIKTORIA FARGER, Birkenstraße 20

## HEUBACH

- 89. Geburtstag  
ANTON AICH, Bohlgasse 5

## MUTLANGEN

- Goldene Hochzeit  
FRIEDRICH und ELISABETH BARTH  
Mörkestraße 16

## WALDSTETTEN

- 73. Geburtstag  
MARIANNE SORGER, Franz-Liszt-Weg 2

Glück und Gesundheit wünscht  
Ihnen Ihre REMS-ZEITUNG